

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im ersten Teil unseres gemeinsamen Vortrags haben Sie das Konzept der USH zur modularisierten Pflegeausbildung kennengelernt. Mit dem zweiten Teil unseres Beitrages zu innovativen Lernwelten stelle ich Ihnen nun das Projekt

Kombinierter Studiengang Pflegewissenschaften:

Eine Verknüpfung von Ausbildung und Studium, oder $6+8=11$ vor. Die letzte Zeile auf der Folie ist kein Rechenfehler, sondern will ihre Aufmerksamkeit lenken auf den zentralen Aspekt der Zeitersparnis in unserem Projekt.

Ausgangssituation:

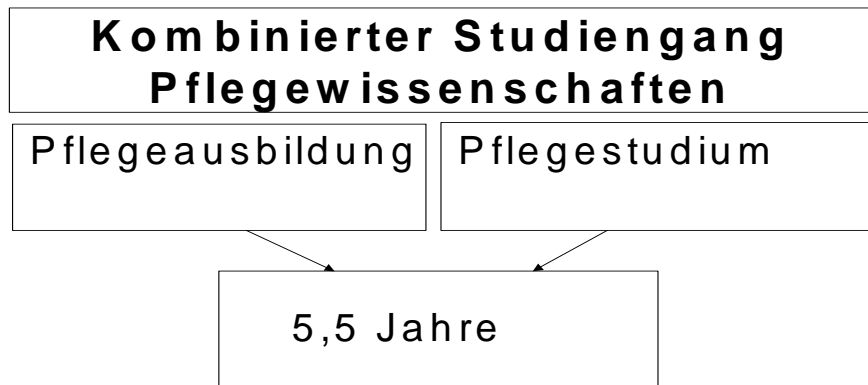
Die Bildungswege in Pflegeberufen sind zu lang. Sie sehen auf der Folie einen typischen Bildungsweg.

**Bildungswege in
Pflegeberufen**

Fachabitur/Abitur	2 / 3 Jahre
Pflegeausbildung	3 Jahre
Berufstätigkeit	1-5 Jahre
Pflegestudium	4 Jahre



Ungeachtet der aktuellen Entwicklung zur Implementierung von Bachelor- und Master-Studiengängen für Pflege verläuft der Bildungsweg für zahlreiche Lernende so wie auf der Folie abgebildet. Das Fachabitur nimmt 2 Jahre, das Vollabitur 3 Jahre in Anspruch. Eine Pflegeausbildung in der Kranken-, Kinderkranken- oder Altenpflege dauert weiterhin 3 Jahre. Wer sich zu einem Studium entscheidet, trifft diese Entscheidung oft nach 1-5 Berufsjahren, wie eine Verbleibsstudie unserer Fachhochschule belegt. Ein Pflegestudium mit Diplomabschluss benötigt i.d.R. 4 Jahre oder 8 Semester. Diese sequentielle Folge von Ausbildung und Studium führt im Idealfall nach dem Hochschulzugang zu einem siebenjährigen, im Regelfall zu einem 8-9 jährigen Ausbildungsgang, der für viele Interessierte zu aufwändig, in Relation zu dem erreichten Abschluss sowie im internationalen Vergleich deutlich zu lang ist.



Vor diesem Hintergrund und angesichts der großen Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften in pflegebezogenen Arbeitsfeldern entstand die Idee zur Konzeption eines neuen Angebotes mit dem Titel „Kombinierter Studiengang Pflegewissenschaften“. Bis dato gab es für Studieninteressierte kein Modell, das eine integrierte Form von Pflegeausbildung und Studium sowohl mit dem Abschluss des Krankenpflegeexamens als auch mit einem Hochschulabschluss auf Diplomniveau in einem kürzeren Zeitrahmen als o.g. (insgesamt 7 Jahre für beide Qualifizierungsteile) vorsieht. Diese Lücke zu schließen war und ist eines der zentralen Ziele in diesem Projekt der Evangelischen FH Darmstadt und der USH.

Zum Projekt:

Zwischen der EFHD und der USH besteht seit Jahren eine bewährte, gute Kooperation. Daher lag es nahe, diese Kooperation im Hinblick auf den besonderen Status der USH zu nutzen und ein gemeinsames Projekt zu planen. Eine differenzierte Analyse und Diskussion der Ausbildungs-, Studien- und Prüfungsordnungen führte dahin, einen kombinierten Studiengang zu entwickeln, der sowohl die regelhaft durchlaufene Pflegeausbildung mit staatlicher Abschlussprüfung als auch die parallele Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen des Fachbereiches Pflegewissenschaften vorsieht.

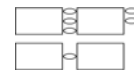
Zu den Zielen des Projektes

Ziele des Projektes

1. Verknüpfung und Verkürzung von Pflegeausbildung, pflegewissenschaftlichem Studium und Praxis
2. Entwicklung von Strukturen für innovatives Lernen, wissenschaftliches Arbeiten und praxisbezogenen Transfer in beiden Institutionen
3. Erschließung neuer Zielgruppen
4. Förderung besonders qualifizierter Personen
5. Evaluation und Forschung

Evangelische Fachhochschule Darmstadt

Prof. Dr. Margret Flieder



Das erste, zentrale Ziel richtet sich auf die Verknüpfung und Verkürzung dieser beiden Qualifizierungsabschnitte. Eine Verknüpfung findet zum einen statt durch die Integration der TN der USH in den regulären Studienjahrgang und zum anderen durch die inhaltliche Anordnung der Lehrveranstaltungen, die die Ausbildungsinhalte im jeweiligen Ausbildungsabschnitt sinnvoll ergänzt und erweitert.

Beim zweiten Ziel geht es um das Bedingungsgefüge zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen, um die Passung von Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten in zwei Institutionen und um das parallele und wechselseitige Erschließen von Praxistransfer.

Beide Institutionen sind interessiert an der Erschließung neuer Zielgruppen. Die große, positive Resonanz bei der Jahrgangsguppe der USH und auch die Anfragen weiterer Institutionen haben uns schon heute gezeigt, dass das Interesse am Projekt groß ist.

Das vierte Ziel hebt ab auf die Förderung besonders qualifizierter Personen, denen durch die Teilnahme am Projekt ein reizvoller Berufsweg mit Übernahme anspruchsvoller Aufgaben ermöglicht wird.

Das Projekt wird evaluiert und beforscht von der EFHD, Sie sehen dazu später noch eine Folie mit Angaben zu den Elementen der Begleitforschung.

Inhalte des Projektes

Ich komme nun zu den Inhalten des Projektes und zum Verlauf, den Sie auf der Folie im Überblick sehen können.

Überblick über das Projekt I

2003	
Mai-Dezember	Kooperationsverhandlungen der beteiligten Institutionen auf der Basis des vorliegenden Konzeptes
ab Oktober	Öffentlichkeitsarbeit und Akquisition von InteressentInnen für den Kombinierten Studiengang
2004	
Sommersemester März-Juni	Unterzeichnung der Kooperationsverträge Beginn der Krankenpflegeausbildung Informationsveranstaltung durch die EFHD Bewerbung und Auswahl
Wintersemester Oktober-Januar	Beginn des Studiums als GasthörerIn 1. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten 2. Pflege als soziales System
2005	
Sommersemester März-Juni	3. Theoretische Grundlagen des Pflegeprozesses 4. Epidemiologie und Prävention



Überblick über das Projekt II

	Wintersemester Oktober-Januar	5. Gesundheitswissenschaftliche Konzepte 6. Moral und Ethik
2006		
	Sommersemester März-Juni	7. Konzeptionen der Pflege, Theorien und Modelle 8. Anthropologische Grundlagen
	Wintersemester Dezember/ Januar	Einstufungsprüfung schriftlich und mündlich
2007		
	März	Abschluss der Krankenpflegeausbildung
	Sommersemester	Beginn des Hauptstudiums 4. Semester
	Wintersemester	Hauptstudium 5. Semester
2008		
	Sommersemester	Praxissemester 6. Semester
	Wintersemester	Beginn Diplomphase 7. Semester
2009		
	Sommersemester	Abschluss des Studiums, 8. Semester Diplom in Pflege- und Gesundheitswissenschaften



Die ersten Kooperationsgespräche zu diesem Projekt haben bereits 2001 stattgefunden. Seit 2003 befassen wir uns konkret mit dieser Form. Seither haben zahlreiche Konferenzen und Verhandlungen stattgefunden, bis die Kooperationsverträge ausgehandelt und unterschrieben waren. Im April diesen Jahres hat der Ausbildungsjahrgang an der USH begonnen, mit dem das Projekt vereinbart ist.

Aus diesem Jahrgang werden 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer während ihrer 3-jährigen Ausbildung im Kontext von 4 Semestern gemeinsam mit den Studierenden der EFHD insgesamt 8 Lehrveranstaltungen besuchen. Die TN aus Heidelberg haben dabei einen Gasthörerstatus. Auf der Folie sehen Sie die Lehrveranstaltungen nummeriert. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen durch intensive Selbstlernanteile (Lektürekurs). Diese Lehrveranstaltungen finden jeweils als Block an 3 aufeinanderfolgenden Tagen von donnerstags bis samstags statt. Die TN aus Heidelberg werden dazu von der USH freigestellt.

Die nachfolgend aufgeführten propädeutischen Lehrveranstaltungen knüpfen an traditionellen Inhalten der Krankenpflegeausbildung an, ergänzen und erweitern sie im Hinblick auf pflege- und gesundheitswissenschaftliche sowie ethische Perspektiven. Die parallele Verschränkung von Ausbildungs- und Studieninhalten fördert die Entwicklung neuartiger Verstehenskompetenzen für übergeordnete Handlungsfelder und ermöglicht zusätzlich Einblicke in neue Berufsfelder.

Ich möchte Ihnen einen kurzen Einblick geben in die ersten zwei Lehrveranstaltungen. Vorausschicken möchte ich, dass die Studierenden durch Tutorinnen begleitet werden, die auch als Ansprechpartner fungieren.

Die Projekt-TN beginnen gemeinsam mit den Erstsemestern der EFHD mit der Lehrveranstaltung „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ in der dritten Oktoberwoche. Hier geht es um grundlegende Methoden wissenschaftlichen Arbeitens wie Literaturrecherche, Übungen zur Zitation von Fachliteratur bis hin zur Erstellung von Referaten und schriftlichen Hausarbeiten. Die verschiedenen Schritte werden theoretisch vorgestellt und in Kleingruppen praktisch eingeübt. Die Kleingruppen werden hier gemischt zusammengesetzt aus beiden Zielgruppen, um von Anfang an einen guten Kontakt zu ermöglichen.

Die zweite Lehrveranstaltung „Pflege als soziales System“ findet im Januar statt, erneut von Donnerstag bis Samstag. Hierbei werden, ausgehend von der klassischen Systemtheorie, die Strukturen und Funktionen der wichtigsten Versorgungseinrichtungen im Gesundheitswesen analysiert. Im Anschluss werden typische Handlungsfelder der Berufsgruppen herausgearbeitet und diese auf ihre Funktionen im Hinblick auf die Patienten, die Versorgungseinrichtung und das Gesundheitssystem hin befragt. Ziel ist, aus der systemtheoretischen Perspektive entlehnte Kriterien zur Analyse der pflegerischen Versorgungspraxis zu vermitteln.

Die Zeitachse der Lehrveranstaltungen bleibt verbindlich, so dass die Projektgruppe pro Semester an 2 ausgewählten Lehrveranstaltungen teilnimmt.

Die TN bereiten sich damit gezielt auf eine Einstufungsprüfung in das Hauptstudium vor, die an der EFHD seit Jahren qualifizierten Pflegenden mit Hochschulzugang den Einstieg in das Hauptstudium ermöglicht. Nach erfolgreich abgelegter Einstufungsprüfung (schriftlich und mündlich) können die TeilnehmerInnen in das Hauptstudium einsteigen und nach weiteren insgesamt 5 Semestern das Studium mit dem „Diplom-Pflegewirt/-in (FH)“ nach dem 8. Semester abschließen. Weiterhin haben sie die Gelegenheit, im Anschluss an das Diplom-Studium an einem 4-semesterigen Master-Studiengang teilzunehmen, der zur Zeit in Vorbereitung ist.

Ein solches Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten für

Evaluation und Forschung,

von denen wir sowohl eine Beforschung während des laufenden Projektes als auch eine Abschluss-Evaluation vorgesehen haben:

Evaluation und Forschung

- Integration in der jeweiligen Lerngruppe
- Arbeitsbelastungen
- Studien- und Ausbildungsergebnisse
- Synergieeffekte

Evangelische Fachhochschule Darmstadt

Prof. Dr. Margret Flieder



Integration in der Lerngruppe an der EFHD und an der USH:

- TN erhalten „Paten“ (Tutoren) als Ansprechpartner für alltagspraktische Probleme gleich zu Beginn des Studiums. Mit den Tutoren wird jeweils am Ende des Semesters ein Auswertungsgespräch geführt mit Dokumentation der nachgefragten Inhalte, um evtl. Problembereiche und Wünsche kennen zu lernen und aufzuarbeiten.
- Evaluation der LV: am Ende der jeweiligen LV (Blöcke) findet eine Auswertung mit Feed-back über die LV statt. Besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf Verstehbarkeit der Inhalte und Anspruchsniveau sowie auf praxisnahe Elemente von Kooperation (z.B. bei gemeinsamen Gruppenarbeiten).
- Die TN werden im Laufe des Studiums schriftlich und mündlich befragt, u.a. zu wahrgenommenem individuellem Lernzuwachs/Erkenntnisgewinn sowie zu Kooperation und Transfer am jeweiligen Lernort.

Arbeitsbelastungen:

- Ein Element der o.g. Befragung richtet sich auf die mit Studium und Ausbildung verbundene Arbeitsbelastung. Dieser Bereich ist für die EFHD von besonderem Interesse für die mit der Einführung der Modularisierung verbundenen Angaben zum Workload der Studierenden.

- Weitere Belastungsbereiche werden angenommen durch das Pendeln zwischen Ausbildungs- und Studienort, den evtl. größeren Aufwand zur Literaturrecherche (Bibliothek) sowie durch zeitlich nah beieinander liegende Leistungsnachweise.

Studien- und Ausbildungsergebnisse:

- Dokumentiert werden hierbei die Noten der Ausbildungsergebnisse und der Studienleistungen.
- Weiterhin sind die Praktika (Praktikumsfelder, Themen und Ergebnisse der Berichte) von Interesse.

Synergieeffekte:

- Von besonderem Interesse für die Kooperationspartner sind mit dem Projekt verbundene Synergieeffekte, die den Theorie-Praxis-Transfer betreffen. So ist daran gedacht, dass die TN die für das Studium erforderlichen Praktika in einer der Einrichtungen der Universität Heidelberg absolvieren, um vor Ort Innovationen zu initiieren und die Erfahrungen direkt wieder einzubringen.
- Ein weiterer Aspekt betrifft den von beiden Seiten gewünschten Ausbau bzw. die Fortsetzung der Kooperation.

Schlußwort

Dieses Projekt verfolgt sowohl **strukturelle** als auch **inhaltliche Ziele**. So kann der bisherige additive Weg von Ausbildung und Studium aufgebrochen, verkürzt, und in neuer Weise kombiniert werden. Der gesamte Ausbildungsweg wird damit auf 5,5 Jahre begrenzt.

K o m b i n i e r t e r S t u d i e n g a n g P f l e g e w i s s e n s c h a f t e n : E i n e V e r k n ü p f u n g v o n A u s b i l d u n g u n d S t u d i u m , o d e r $6 + 8 = 11$



Diese Kombination von Ausbildung und Studium in der Pflege ist ein neuartiges Thema. Es knüpft an bewährten Strukturen an, die beteiligten Institutionen erfahren Anregungen und Erweiterungen: Die Ausbildungsstätte der USH durch pflegewissenschaftliche, ethische und gesundheitsfördernde Studieninhalte und die Hochschule durch die Verknüpfung mit Ausbildung und Praxis, die beforscht werden kann. Hinzu kommen Kooperationsmöglichkeiten über die Landesgrenzen hinweg in einer völlig neuartigen Weise mit positiven Synergieeffekten für alle Beteiligten. Nicht nur die TeilnehmerInnen, sondern auch wir werden viel dabei lernen und können Ihnen bei einem zukünftigen Kongress über unsere Erfahrungen mit dem Projekt des Kombinierten Studiengangs berichten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.